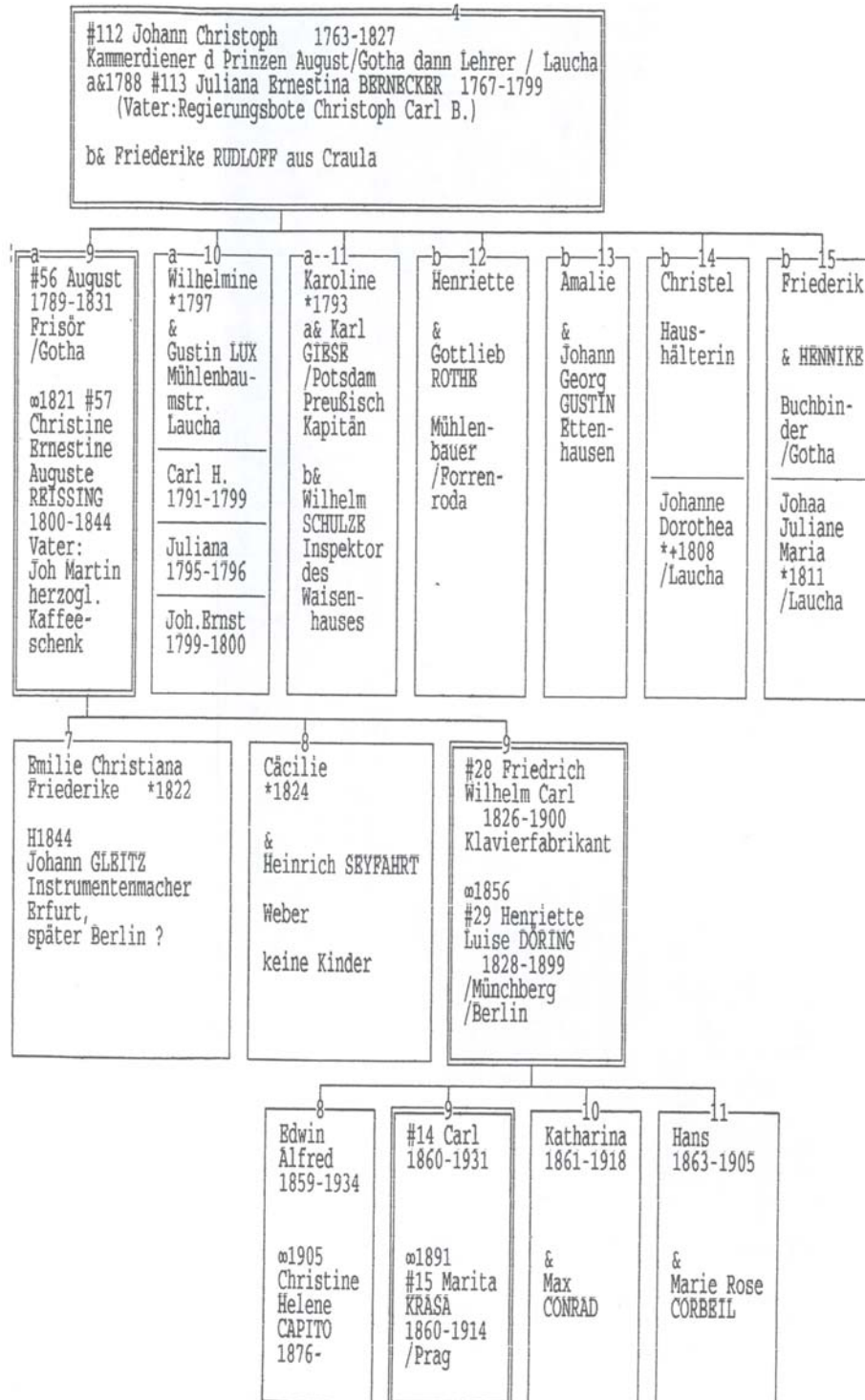


STAMMBAUM DER FAMILIE BECHSTEIN



(Krogmann 2001: Umschlaginnenseite)

TABELLARISCHER LEBENS LAUF CARL BECHSTEINS

- 1826 1. Juni Geburt mit dem Namen Friedrich Wilhelm Carl Bechstein
in Gotha/Thüringen, Siebleberstraße 8
- 1831 Tod des Vaters
- 1834 2. Ehe der Mutter mit Kantor Agthe in Neudietendorf
- 1840 Lehrzeit bei Johann Gleitz in Erfurt, seinem späteren Schwager
- 1844 Abschluß der Lehre; Anstellung bei Ernst Rosenkranz und Josef Pleyel in Dresden;
Tod der Mutter
- 1848 Anstellung bei G. Perau in Berlin, Behrenstraße 56;
dort nach wenigen Monaten bereits Betriebsleiter
- 1849 Anstellung in Paris bei Kriegelstein
- 1852 zweite Anstellung bei Perau in Berlin
- 1852 einige Monate als Werkführer bei Kriegelstein in Paris
- 1853 Werkmeister bei Perau in Berlin; Einrichtung eines ersten eigenen Magazins über der
Firma; am 01. Oktober 1853 Grundsteinlegung der Fa. Carl Bechstein
- 1854 Fertigstellung der ersten beiden Klaviere
- 1856 Hochzeit mit Louise Döring aus Straußberg bei Berlin; Fertigstellung des ersten
Flügels; erstes Bülow-Konzert auf einem Bechstein-Instrument in Berlin, Erhalt der
offiziellen Niederlassungsgenehmigung
- 1859 Geburt des Sohnes Edwin (-1934)
- 1860 Geburt des Sohnes Carl jun. (-1931)
- 1861 Geburt der Tochter Katharina (genannt Käthe) (-1905)
- 1862 Tod Peraus, Kauf der Grundstücke in der Johannisstraße 5-7; Silbermedaille auf der
Londoner Industrie-Ausstellung; Bau von 300 Instrumenten (u. a. 140 Flügel) mit 90
Mitarbeitern; Export nach Amerika, Asien, England und Russland
- 1863 Geburt des Sohnes Johannes (-1905);
130 Mitarbeiter fertigen 400 Instrumente pro Jahr
- 1867 Teilnahme an der Pariser Ausstellung
- 1868 200 Mitarbeiter fertigen 300 Flügel und 200 Pianinos⁴¹⁵
- 1870 Erweiterung der Fabrikationsanlagen;

⁴¹⁵ Produktion von 167 Instrumenten bis 1860, in den 60er Jahren mit 130-200 Mitarbeitern rund 800 Instrumente, in den 70ern 3000 Instrumente, um 1900 dann 4000 Instrumente, 1930er Jahre 2800 und mit 1100 Mitarbeitern rund 5000 in den Jahren bis zum 1. Weltkrieg (vgl. Ehrlich 2001: 39).

- Produktion von 400 Flügeln und 265 Pianinos pro Jahr
- 1877 Umsatz ca. 1 Mio. Mk., Jahreseinkommen ca. 80.000 Mk.
- 1879 eigener Verkauf der Instrumente in London, Paris, Petersburg
- 1880 zweite Fabrik in der Grünauer Straße
- 1884 Jahreseinkommen ca. 110.000 Mk.
- 1885 Einweihung des Londoner Magazins; Ernennung zum Kommerzienrat
- 1886 Erweiterung der Fabrikationsanlagen
- 1890 Niederlassung in St. Petersburg
- 1892 Anfang Oktober Einweihung des Bechstein-Saales in Berlin (Linkstraße)
25. Oktober, Gründung des Vereins Deutscher Pianofortefabrikanten,
Bechstein wird 1. Vorsitzender
- 1894 Aufnahme der Söhne Edwin, Carl und Johannes als Teilhaber in die Firma
- 1895 Vermögen ca. 4,75 Mio. Mk., Jahreseinkommen ca. 320.000 Mk.
- 1896 Ernennung zum Geheimen Kommerzienrat
- 1897 Erweiterung der Fabrikationsanlagen
- 1899 Tod seiner Frau Luise
- 1900 6. März, Tod von Carl Bechstein in Berlin;
Carl Bechstein hatte in etwa 45 Jahren 50.000 Instrumente ausgeliefert.⁴¹⁶

⁴¹⁶ **Entwicklung der Firma Bechstein nach dem Tod des Gründers**

- 1900 Generationswechsel: Edwin (Kaufmann) u. Carl jun. als Klavierbauer sowie Johannes treten die Nachfolge an; fast 800 Beschäftigte
- 1901 31. Mai, Eröffnung der Bechstein Hall in London (Wigmore Street)
- 1906 Tod Johannes'; Gründung einer offenen Handelsgesellschaft (OHG)
- 1910 Produktion von 5.000 Klavieren und Flügeln
- 1911 Produktionsmaximum; bis zum 1. Weltkrieg werden allein in den Commonwealth-Ländern 66.000 Flügel und Klaviere verkauft
- 1914 1.100 Mitarbeiter
- 1917/18 Bau von Holzpropellern für Jagdflugzeuge
- 1923 Umwandlung der offenen Handelsgesellschaft in eine Aktiengesellschaft (AG); in dieser Zeit jährliche Produktionszahl von 3.000 Instrumenten
- 1925 Das 125.000 Instrument wird fertiggestellt
- 1926 Neubezug repräsentativer Ausstellungsräume in der Budapester Str. (Haus am Zoo)
- 1927 Bau des ersten ‚Bechstein-Motor-Flügels‘ mit zweitem Manual
- 1931 ‚Neo-Bechsteinflügel‘, elektroaktives Instrument in Zusammenarbeit mit der Fa. Siemens; Patente der Physiker Nernst u. Driescher
- 1934 Helene Bechstein hat die Aktienmehrheit und verkauft nach dem Tod der Brüder Edwin, Carl und Johannes die Grundstücke in der Johannisstraße; Umzug in die Reichenberger Straße
- 1945 Entnazifizierungsprozeß; Beschlagnahme der Bechstein-Aktienmehrheit durch die US-Alliierten und Veräußerung an die Baldwin Piano & Organ Company in Cincinnati (USA)
- 1949 Wiederbeginn der Klavierproduktion
- 1950 Wiederbeginn der Flügelproduktion
- 1955 Produktionsstand von 319 Flügeln und Klavieren
- 1958 Gründung des Werkes Karlsruhe
- 1963 Kauf der gesamten Firma Bechstein durch die D. H. Baldwin & Co. (Cincinnati/Ohio)
- 1969 Gründung des Werkes Eschelbronn
- 1983 160 Mitarbeiter in 3 Werken (Berlin, Karlsruhe, Eschelbronn) produzieren 1.200 Instrumente jährlich;

(vgl. Ramm 1996: 61, Henkel 2000b: 600-602; Düring 2001: 6, Krogmann 2001: 1 ff., Ehrlich 2001: 39; Archiv der Wigmore-Hall London/GB; Archiv der C. Bechstein Pianoforte AG Berlin; www.bechstein.de)

-
- Hauptverwaltung in der Reichenberger Straße
- 1986 Klavierbaumeister Karl Schulze (geb. 1948) erwirbt alle Anteile von der Baldwin Company für 3,5 Mio. Dollar; Gründung der C. Bechstein Pianoforte GmbH
- 1988 Kauf des Bechstein-Hauses am Moritzplatz
- 1989 2. September, Eröffnung des neuen Werkes und der Klaviergalerie im Bechstein-Haus, Prinzenstraße 85; dort Zusammenfassung der Gesamtherstellung von Flügeln und Klavieren, Beschäftigung von 30 Klavierbauern und Klavierbaumeistern; 14.500 qm Produktionsfläche, 700 qm Ausstellungsfläche, Herstellung von 400 Flügeln und 600 Klavieren mit 100 Mitarbeitern
- 1990 Schließung des Werkes Eschelbronn; Verlagerung der Fertigung nach Berlin; ca. 140 Mitarbeiter, davon rund 10% Auszubildende
- 1992 Kauf der Sächsischen Pianofortefabrik GmbH in Seifhennersdorf von der Treuhandanstalt (ehem. Hersteller von Zimmermann-Klavieren); Neukonzeption der Traditionsmarken Zimmermann (gegr. 1884 in Leipzig) und W. Hoffmann (gegr. 1904 in Berlin); Entstehung der Bechstein Gruppe Berlin
- 1993 Insolvenzankündigung; Abwendung durch Rückkauf des Grundstücks Moritzplatz durch den Berliner Senat
- 1996 Umwandlung in eine Aktiengesellschaft
- 1997 Notierung der Bechstein-Aktie im Freiverkehr der Berliner Wertpapierbörse
- 1998 Verschmelzung der Sächsischen Pianofortefabrik GmbH mit der C. Bechstein Pianoforte AG zur C. Bechstein Pianofortefabrik AG, Zweigniederlassung Seifhennersdorf / Sachsen
- 2000 Verlegung des Stammsitzes in das Berliner Stilwerk, Kantstr. 17, 10623 Berlin
Eröffnung der C. Bechstein Centren in Berlin und Düsseldorf
- Stückabsatz Klaviere und Flügel 3.976; Exportanteil von 38,7 %; 205 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt
- 2001 Am Jahresende 227 Mitarbeiter, davon 184 in der Produktion (Seifhennersdorf)
- 2002 Eröffnung der C. Bechstein Centren in Frankfurt/Main und Köln
Allianz zwischen C. Bechstein und Samick Musical Instruments & Co. Ltd. (Seoul/Süd-Korea); Samick wird zu mehr als einem Viertel am Grundkapital der C. Bechstein Pianofortefabrik AG beteiligt
Am Jahresende 243 Mitarbeiter, davon 188 in der Produktion (Seifhennersdorf), 39 in den Centren
- 2003 150 jähriges Firmenjubiläum
Eröffnung des C. Bechstein Center Tübingen
Eröffnung des ersten C. Bechstein Centrums in Asien (Seoul) durch Samick
Gründung der C. Bechstein Finanzservice GmbH als hundertprozentige Tochter der C. Bechstein Pianofortefabrik AG Berlin
Am Jahresende 230 Mitarbeiter, davon ca. 180 in der Produktion (Seifhennersdorf), ca. 50 in den Centren
- 2004 Eröffnung des C. Bechstein Center Nederland B. V. in Woerden (Utrecht/NL)
Kapitalerhöhung mit dem Ergebnis der Verringerung des Anteils des bisherigen Mehrheitsaktionärs Samick auf nunmehr 48%. Absatz von rund 4.600 Instrumenten auf dem weltweiten Gesamtmarkt, davon 3.300 Instrumente in Deutschland (entspricht rund 20% Marktanteil). Umsatz von 25,6 Mio. Euro, Jahresüberschuss (nach Steuern, Zinsen und Abschreibungen) in Höhe von 1,5 Mio. Euro
- 2005 Januar: Gesamtzahl von rund 230 Mitarbeitern; Juli: Zweiter Teil der Kapitalerhöhung verringert den Anteil von Samick auf 38,8%; August: Eröffnung des C. Bechstein Centrums Hannover und Gründung der C. Bechstein Centrum Münster GmbH.
- 2006 Oktober: Eröffnung des C. Bechstein Centrums Hamburg.
Aktuelle Firmenanschrift: C. Bechstein Pianofortefabrik AG, Kantstr. 17, im Stilwerk, 10623 Berlin.